



Impressum

Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH Am Klopferspitz 19 D-82152 Martinsried Tel.: +49 89 5 40 45 47-0

Tel.: +49 89 5 40 45 47-0 Fax: +49 89 5 40 45 47-15 info@ibbnetzwerk-gmbh.com www.ibbnetzwerk-gmbh.com

Geschäftsführer: Prof. Dr. Haralabos Zorbas Registergericht: Amtsgericht München Registernummer: HRB 174482

Umsatzsteuer-Identifikationsnr. gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz: DE 260523575

Gestaltung: Anja Schmid – www.sonnensprosse.de

PRESSEMAPPE

Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH

(kurz: IBB Netzwerk GmbH) Stand: August 2016

INHALT

IN ALLER KÜRZE	3
PRESSEKONTAKT	3
ÜBER DIE IBB NETZWERK GMBH	4
WAS IST INDUSTRIELLE BIOTECHNOLOGIE?	5
AKTIVITÄTEN DER IBB NETZWERK GMBH	6
GESCHICHTE DER IBB NETZWERK GMBH	7
NETZWERK DER INDUSTRIELLEN BIOTECHNOLOGIE	8
ARBEITSSCHWERPUNKTE DES NETZWERKS IBB	9
SUB-NETZWERKE	10
STIMMEN AUS DEM NETZWERK – REFERENZEN	11
FÖRDERVEREIN INDUSTRIELLE BIOTECHNOLOGIE BAYERN E.V.	12
LEBENSLAUF – PROF. DR. HARALABOS ZORBAS, GESCHÄFTSFÜHRER	13
PLATZ FÜR IHRE NOTIZEN	14

In aller Kürze

Die IBB Netzwerk GmbH ist eine Netzwerkund Dienstleistungsorganisation auf dem
Gebiet der Industriellen Biotechnologie und
nachhaltigen Bioökonomie. Ihr Ziel ist, die
Umsetzung wertvoller wissenschaftlicher
Erkenntnisse auf diesen Gebieten in innovative, marktfähige Produkte und Verfahren
voranzubringen. Dazu pflegen und erweitern
wir stetig unser über 100 Mitglieder umfassendes Netzwerk. Wir bündeln die Kompetenzen und Potentiale der Mitglieder, um
so den Technologietransfer auf nationaler
sowie internationaler Ebene zu realisieren.
Die IBB Netzwerk GmbH steht im Dienste
eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums!

Pressekontakt

Ihre Ansprechpartnerin Dr. Katrin Illner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 89 5 40 45 47-17 Fax: +49 89 5 40 45 47-15

katrin.illner@ibbnetzwerk-gmbh.com

www.ibbnetzwerk-gmbh.com

ÜBER DIE IBB NETZWERK GMBH

Die Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH (IBB Netzwerk GmbH) ist eine Netzwerkmanagement- und Dienstleistungsorganisation auf dem Gebiet der Industriellen Biotechnologie und nachhaltigen Bioökonomie.

Das über 100 Mitglieder zählende, deutschlandweite "Netzwerk IBB" hat unterschiedlichste thematische Schwerpunkte, die zum effizienteren Management in Sub-Netzwerken zusammengefasst sind.

Das Ziel der IBB Netzwerk GmbH ist die effiziente und schnelle Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in innovative Produkte und Verfahren. Wir bündeln und mobilisieren die Kompetenzen und Potentiale unserer Netzwerkmitglieder aus Akademie, Mittelstand und Großindustrie, um so den Technologietransfer auf bayerischer, nationaler und europäischer Ebene zu realisieren. Darüber hinaus bereiten wir relevante Informationen für die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger auf und steigern die Sichtbarkeit des Netzwerks durch die Organisation bzw. Beteiligung an Veranstaltungen. Insgesamt steht die IBB Netzwerk GmbH im Dienste eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums!



Prof. Dr. Haralabos Zorbas, Geschäftsführer der IBB Netzwerk GmbH

Ihr Prof. Haralabos Zorbas Geschäftsführer IBB Netzwerk GmbH

WAS IST INDUSTRIELLE BIOTECHNOLOGIE?

Industrielle Biotechnologie ist eine moderne Schlüsseltechnologie, bei der Mikroorganismen oder Enzyme als biotechnologische Werkzeuge in industriellen Prozessen verwendet werden. In der Herstellung von Wirtschaftsgütern und alltäglichen Gebrauchsgegenständen nutzt die Industrielle Biotechnologie diverse biogene, erneuerbare Ausgangsmaterialien wie z. B. pflanzliche oder mikrobielle Rohstoffe bzw. Reststoffe. Nach Ihrer Verarbeitung entstehen so unterschiedliche Erzeugnisse wie beispielsweise Bioplastik, Biokraftstoffe oder Waschmittel.

Aufgrund der ökonomischen und ökologischen Vorteile ist bereits jetzt eine immer stärkere Verbreitung biotechnologischer Methoden und Produkte in den verschiedensten Industriebranchen und Bereichen des täglichen Lebens zu verzeichnen.

Im Alltag treffen wir sehr oft auf Produkte der Industriellen Biotechnologie:

- Wasch- und Reinigungsmittel: Biotechnologisch erzeugte Enzyme werden dem Waschmittel beigemischt und zersetzen Fette, Proteine und Kohlenhydrate schon bei niedrigen Temperaturen.
- Textilien: Der stonewashed-Effekt bei Jeans-Stoffen wird mithilfe von Cellulasen erreicht.
- Geruchsstoppersprays, z. B. für Teppiche, Turnschuhe oder Sofabezüge, enthalten Cyclodextrine, welche Geruchsstoffe in sich aufnehmen und damit nach außen hin neutralisieren.
- Cremes und andere Kosmetika enthalten oftmals biotechnologisch erzeugte Hyaluronsäure zur Feuchtigkeitsregulierung.
- Viele Lebens- und Futtermittelzusatzstoffe werden inzwischen biotechnologisch hergestellt, z. B. Zitronensäure als Säuerungsmittel in Getränken, natürliche Aromen wie Vanillin oder das Erdbeeraroma oder Phytase als Futtermittelzusatz in der Schweinezucht.
- Papierherstellung: Enzyme werden für chlorfreies Bleichen von Papier benötigt.
- **Vitamine**, z. B. Vitamin C und Vitamin B₂ werden biotechnologisch hergestellt.
- Biokunststoffe finden sich z. B. in Joghurtbechern, Tragetüten oder Cateringgeschirr.
 Seit kurzem gibt es auch Biokunststoff-Zahnbürsten oder einen Airbag aus Biokunststoff.
- Biokraftstoffe, wie Bioethanol oder Biokerosin werden ebenfalls biotechnologisch hergestellt.



Beispiele zur Nutzung Industrieller Biotechnologie. Erklärungen nebenstehend. (Collage, alle pixelio.de: v.l.n.r., oben: Jean Jannon, Rainer Sturm, Sigrid Rossmann, Rainer Sturm, Katharina Scherer; unten: Dennis Schmitt, Rainer Sturm, Knipseline, Doreen Zorn)

Exkurs: Industrielle Biotechnologie & Bioökonomie

Der Begriff der Bioökonomie beschreibt die Transformation von einer erdölbasierten zu einer auf nachwachsenden Rohstoffen basierten Wirtschaft. Bioökonomie soll wirtschaftlich sein und dabei die Nachhaltigkeitsziele der UN zur Ernährungssicherung, zum Klimaschutz und zur Ökologie sicherstellen. Oft wird die Industrielle Biotechnologie in einem Atemzug mit der Bioökonomie genannt. Sie wird sogar als "Impulsgeber" für die Bioökonomie bezeichnet. Das größte Potential entfalten Bioökonomie und Industrielle Biotechnologie jedoch, wenn sie kombiniert werden, das heißt, wenn heimische nachwachsende Rohstoffe mit Hilfe biotechnologischer Methoden verarbeitet werden.

AKTIVITÄTEN DER IBB NETZWERK GMBH

Warum sollte ein Kunststoffverarbeiter mit einer Raps verarbeitenden Ölmühle zusammenarbeiten? Durch die Initiative der IBB Netzwerk GmbH entstehen derartige, auf den ersten Blick ungewöhnliche Kooperationen von Partnern mit komplementären Kompetenzen, die im Netzwerk der Industriellen Biotechnologie gemeinsam an innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten arbeiten.

Portfolio - Die IBB Netzwerk GmbH ...

- vernetzt branchenübergreifend Unternehmen und Akademie im Netzwerk der Industriellen Biotechnologie,
- betreibt Technologie-Scouting,
- verfolgt die Marktentwicklung,
- identifiziert potentielle Projektpartner und organisiert Projekttreffen,
- initiiert bzw. begleitet Forschungs- und Entwicklungsvorhaben,
- verfasst bzw. überarbeitet Förderanträge,
- bildet eine Schnittstelle zu geeigneten Finanzierungs- und Förderquellen,
- übernimmt administratives Projektmanagement,
- unterstützt und begleitet Aus- und Neugründungen sowie die Ansiedlung von Unternehmen,
- bahnt geschäftliche Transaktionen an,
- organisiert Veranstaltungen für das Fachpublikum und die breite Öffentlichkeit,
- präsentiert das Konzept und die Leistungen des Netzwerks auf Tagungen und Messen,
- platziert Netzwerk-Mitglieder in Fachtagungen und -seminaren,
- bereitet relevante Informationen auf und stellt diese über diverse Kanäle zur Verfügung,
- schreibt Artikel für Magazine und digitale Medien,
- schreibt und versendet Pressemitteilungen und organisiert Pressekonferenzen,
- fördert den Dialog mit Politikern durch die Organisation von Parlamentarischen Abenden, Workshops und Betriebsbesichtigungen.

GESCHICHTE DER IBB NETZWERK GMBH

- "Geburtsstunde" des Netzwerks der Industriellen Biotechnologie und damit einhergehend auch der GmbH war der Clusterwettbewerb "Biolndustrie 2021 Entwicklung neuer Produkte und Verfahren in der Industriellen Biotechnologie" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Als einer der fünf Gewinner ging das Netzwerk IBB mit dem damaligen Namen "Cluster IBP Industrielle Prozesse mit biogenen Building Blocks und Performance Proteinen" aus dem Wettbewerb hervor. Prof. Dr. Haralabos Zorbas, zu dieser Zeit angestellter Projektleiter bei der Bio^M Biotech Cluster Development GmbH, hatte den Cluster IBP angestoßen und koordiniert.
- Im Juni 2008 wurde sowohl der Verein zur Förderung der Weißen Biotechnologie in Bayern e.V. gegründet als auch die Bio^M WB GmbH als Managementorganisation des IBP-Netzwerks. Der Verein war und ist einziger Gesellschafter der GmbH. Die Bio^M WB GmbH war das Ergebnis einer stabilen und starken öffentlich-privaten Partnerschaft, der von öffentlicher Seite das BMBF und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (BayStMWi), sowie von industrieller Seite die global operierenden Chemiekonzerne Clariant Produkte (Deutschland) GmbH (ehemals Süd-Chemie AG) und Wacker Chemie AG angehörten. Im Oktober 2008 gründeten die fünf Gewinner des BMBF-Wettbewerbs Biolndustrie 2021 den Arbeitskreis "Biolndustrie 2021". Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Unterstützung und Visualisierung der Industriellen Biotechnologie auf nationaler und internationaler Ebene. Mitglieder des Arbeitskreises waren BIOKATALYSE2021, Biopolymere/Biowerkstoffe, CIB Frankfurt, CLIB2021 und die IBB Netzwerk GmbH (damals "Bio^M WB").
- 2009 Im April 2009 entstand das Bio^M WB-Netzwerk aus dem IBP-Netzwerk, um die Aktivitäten über das ursprüngliche IBP-Konzept hinaus und auf die gesamte Industrielle Biotechnologie auszuweiten. Der Cluster IBP wurde damit Teil des Bio^M WB-Netzwerks.
- Nach vier Jahren erfolgreichen Wachstums und steter Weiterentwicklung wurde die Bio^M WB GmbH im Oktober 2012 in Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH (IBB Netzwerk GmbH) umbenannt. Entsprechend wurde auch das von ihr koordinierte Netzwerk in "Netzwerk IBB" umbenannt. Der Trägerverein erhielt ebenfalls einen neuen Namen und heißt seitdem Förderverein Industrielle Biotechnologie Bayern e.V.

.....

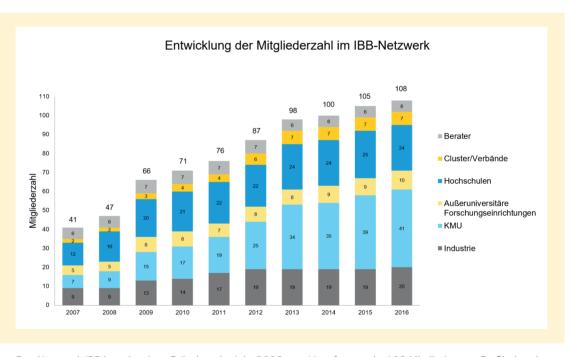
- Die von der IBB Netzwerk GmbH koordinierte Innovationsallianz "Technofunktionelle Proteine" (TeFuProt) wird innerhalb der Fördermaßnahme "Innovationsinitiative Industrielle Biotechnologie" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung prämiert. Damit etabliert sich als ein thematischer Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks die technische Nutzbarmachung von Proteinen.
- 2014- Mit Start der ZIM-Kooperationsnetzwerke "BioPlastik" (Januar 2014), "Waste2Value" (Januar 2016) und "UseCO₂" (März 2016) erweiterte die IBB Netzwerk GmbH ihre Arbeitsschwerpunkte um die Entwicklung von Biopolymeren, die Nutzbarmachung von biogenen, industriellen Reststoffen sowie die stoffliche Nutzung von CO₂. Damit ist die IBB Netzwerk GmbH thematisch breit aufgestellt.
- Heute
 Die IBB Netzwerk GmbH hat sich in den letzten Jahren zum führenden Ansprechpartner für Aktivitäten rund um die Industrielle Biotechnologie in Bayern entwickelt. Auf nationaler bzw. internationaler Ebene arbeitet das Unternehmen mit weiteren Netzwerken, Clustern und Akteuren der Industriellen Biotechnologie in Projekten und Verbünden zusammen. Nach wie vor ist das Ziel, die IBB-Netzwerkmitglieder bei der Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in innovative, nachhaltige und marktfähige Produkte und Verfahren zu unterstützen.

NETZWERK DER INDUSTRIELLEN BIOTECHNOLOGIE

Das Netzwerk der Industriellen Biotechnologie Bayern (Netzwerk IBB) wird von der IBB Netzwerk GmbH koordiniert. Aufgaben des Unternehmens sind: weitere relevante Partner zu akquirieren, Interessen zu bündeln, Kooperationen zu vermitteln und die Industrielle Biotechnologie durch begleitende Aktivitäten umfassend zu unterstützen.

Im Netzwerk IBB werden die Kompetenzen von mehr als 100 Mitgliedern aus Großindustrie, kleinen und mittelständischen Unternehmen, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsförderern, Beratern und Verbänden gebündelt. Die Mitglieder stellen beispielsweise Biopolymere, Spezial- oder Basischemikalien, Biokraftstoffe, Enzyme, Farben, Schmier- und Klebstoffe sowie Reinigungsmittel her.

Außer in molekularbiologischen Techniken besitzen die Mitglieder im Netzwerk IBB auch Fachkompetenzen in Ingenieurwissenschaften, Papier- und Umwelttechnologien, Nanobiotechnologie, Bioinformatik und Life Cycle Analysen. Das Netzwerk wird kontinuierlich durch neue Partner erweitert, um das Wissen und die Kapazitäten zu vergrößern und vor allem neue Anwendungen für die Industrielle Biotechnologie zu erschließen.



Das Netzwerk IBB ist seit seiner Gründung im Jahr 2008 von 41 auf nunmehr 108 Mitglieder aus Großindustrie, mittelständischen Unternehmen, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsförderern angewachsen (Stand: August 2016).

ARBEITSSCHWERPUNKTE DES NETZWERKS IBB

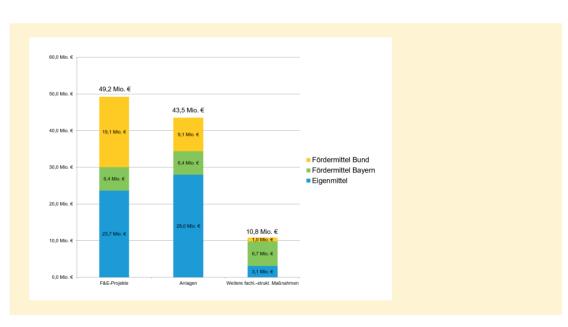
Kernthemen des Netzwerks waren anfangs die biotechnologische Herstellung von Basis- und Spezialchemikalien durch integrierte Verwertung von Biomasse, sowie die Gewinnung bzw. der Einsatz von Performance-Proteinen. Mittlerweile sind weitere thematische Schwerpunkte hinzugekommen, so beispielsweise:

- die Erzeugung von innovativen Biomaterialien und hochwertigen Inhaltsstoffen für die Nahrungsmittel und Kosmetikindustrie,
- die Verwertung von pflanzlichen Proteinen und sekundären Pflanzenstoffen sowie von nicht-pflanzlichen Biomaterialien,
- die Nutzung von Reststoff- und Abfallströmen für die Herstellung von Spezial- und Basischemikalien,
- die stoffliche Nutzung von CO₂ zur Herstellung diverser Materialien,
- die Nutzbarmachung von Mikroalgen als Produktionsorganismen,
- die Herstellung von Biokraftstoffen der 2. und 3. Generation, sowie die Prozessoptimierung.

Die breite Fokussierung auf unterschiedliche Facetten der Industriellen Biotechnologie soll dazu beitragen, sie als festen Bestandteil z. B. in der Farben- und Lackindustrie, in der Schmier- und Klebstoffproduktion als auch in Leichtbaumaterialien, Bioplastik, Textilien und vielen weiteren Branchen zu integrieren.

Erfolge der IBB-Netzwerkmitglieder

Bis heute hat das Netzwerk IBB über 100 Millionen Euro für Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Anlagen und Strukturmaßnahmen im Bereich der Industriellen Biotechnologie mobilisiert:



Darstellung der gesamten mobilisierten Finanzmittel der bisher durchgeführten Projekte im Netzwerk IBB, aufgeteilt nach Fördermitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung und Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Fördermitteln aus Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für eine Machbarkeitsstudie), sowie nach Eigenmitteln der beteiligten Projektpartner.

SUB-NETZWERKE

Das Netzwerk IBB stellt mittlerweile eine Art Überbau dar, dem Partner angehören, die bereits in einem oder verschiedenen Projekten der Industriellen Biotechnologie/nachhaltigen Bioökonomie involviert sind. Ab einer gewissen Anzahl von beteiligten Partnern in einem Projekt, insbesondere wenn sich ein gemeinsamer thematischer Schwerpunkt in mehreren zusammenhängenden, aber getrennten Teilprojekten manifestiert, sprechen wir von "Sub-Netzwerken", die die IBB Netzwerk GmbH managt.

Kurzüberblick zu den Sub-Netzwerken

- "Advanced Biomass Value" (ABV): Ziel von ABV ist es, Algenbiomasse stofflich sowie energetisch zu nutzen: Aus den in den Algen enthaltenen Lipiden sollen hochwertige Schmierstoffe hergestellt werden. Die restliche Algenbiomasse wird als Nährstoff für die Produktion von Ölhefen verwendet, um Biokerosin zu produzieren.
- "Bio-based Industries Consortium" (BIC) und "Bio-Based Industries" (BBI): Die IBB Netzwerk GmbH wurde von aktuell neun klein- und mittelständischen Unternehmen beauftragt, diese im privaten Teil "BIC" der öffentlich-privaten Partnerschaft "Bio-Based Industries" des europäischen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation "Horizont 2020" zu vertreten.
- Innovationsallianz "Technofunktionelle Proteine" TeFuProt: In TeFuProt arbeiten die Projektpartner an dem Ziel, aus Reststoffen eine breite Palette verschiedenster Anwendungen für eine bisher wenig beachtete Klasse von nachwachsenden Rohstoffen zu finden: den Proteinen. www.tefuprot.de
- ZIM-Kooperationsnetzwerk "BioPlastik" (ZIM-KN BioPlastik): Im ZIM-KN BioPlastik arbeiten die Partner daran, innovative, biobasierte, abbaubare und gleichzeitig preisgünstige Biopolymere zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen. www.netzwerk-bioplastik.de
- ZIM-Kooperationsnetzwerk "Waste2Value" (ZIM-KN Waste2Value): Im ZIM-KN Waste2Value liegt der Schwerpunkt auf der Nutzung von Reststoff- und Abfallströmen, um daraus Spezial- und Basischemikalien, wie z. B. sekundäre Pflanzenstoffe oder Butanol, zu gewinnen. www.netzwerk-waste2value.de
- ZIM-Kooperationsnetzwerk "UseCO₂" (ZIM-KN UseCO₂): Ziel der Partner im ZIM-KN UseCO₂ ist, CO₂ als Rohstoff für die Herstellung verschiedenster Kohlenstoffverbindungen nutzbar zu machen und wieder in den Kreislauf zurückzuführen, d. h. den Klimakiller umzuwandeln und so seine schädlichen Auswirkungen zu vermeiden. Die aus CO₂ erzeugten Produkte sollen z. B. als Kraftstoffe, Basis-, Spezialchemikalien oder Kunststoffe verwendet werden. Die Konversion von CO₂ in die angestrebten Materialien soll mittels chemischer, physikalischer und/oder biotechnologischer Verfahren erfolgen.
- Netzwerk IBP (abgeschlossen): Das erste und in 2013 erfolgreich abgeschlossene Sub-Netzwerk, stellt der "Cluster IBP" mit insgesamt neun Einzelprojekten dar.

STIMMEN AUS DEM NETZWERK – REFERENZEN

Prof. Dr. Andre Koltermann, Senior Vice President, Head of Group Biotechnology, Clariant Produkte (Deutschland) GmbH:

"Die IBB Netzwerk GmbH hat in den vergangenen Jahren die Industrielle Biotechnologie als Säule der Bioökonomie in Bayern und darüber hinaus mit aufgebaut und so maßgeblich dazu beigetragen, diesen innovativen Wirtschaftszweig hier zu etablieren. Bayern ist heute ein bedeutender Standort für viele Unternehmen in dem Sektor."

Dipl.-Ing. Birgit Lewandowski, Technisch-wissenschaftliche Leitung, Fritzmeier Umwelttechnik GmbH & Co. KG:

"Die Abteilung inocre® der FRITZMEIER Umwelttechnik GmbH & Co. KG ist [...] Mitglied bei der IBB Netzwerk GmbH. Wir wurden von der IBB tatkräftig unterstützt, so dass wir uns in mehreren Projekten erfolgreich engagieren konnten und können. [...] Außerdem haben wir wichtige geschäftliche Kontakte geknüpft und gemeinsam innovative Ideen aufgegriffen und weiterverfolgt. Diese Erfolge liegen an der Professionalität, der sozialen Kompetenz und am Engagement des IBB-Teams."

Dr. Axel Höhling, Geschäftsführer der ANiMOX GmbH:

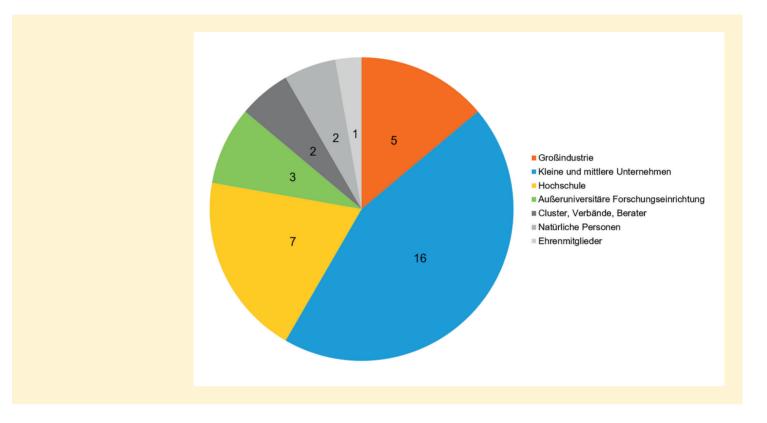
"ANIMOX ist Projektkoordinator der vom BMBF prämierten strategischen Innovationsallianz "TeFuProt". Bei der Zusammenstellung der Allianz hat uns die IBB Netzwerk GmbH tatkräftig und initiativreich unterstützt, z. B. passende Projektpartner ausfindig gemacht und die Antragstexte aktiv mitgestaltet. Dadurch wurde die Antragsabwicklung nicht nur erheblich erleichtert und beschleunigt, sondern auch in bedeutendem Maße harmonisiert. Die IBB hat damit jetzt schon den Nachweis ihrer Eignung für das administrative Projektmanagement und die Durchführung von umsetzungsfördernden Maßnahmen für die Innovationsallianz erbracht. Als Koordinator der Allianz und Geschäftsführer von ANIMOX möchte ich mich bei der IBB Netzwerk GmbH für das hohe Engagement und die professionelle Arbeit in der zurückliegenden Arbeitsphase herzlich bedanken und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit!"

Jens Klein, Geschäftsführer der AMSilk GmbH, Auszug aus seiner Rede zum 6. Firmenjubiläum der IBB Netzwerk GmbH in 2014:

"Mit der IBB Netzwerk GmbH arbeiten wir erfolgreich seit 2008 zusammen. Wir haben über oder zusammen mit der IBB Fördermittel über die Jahre von knapp drei Millionen Euro für die Gesellschaft eingeworben. Wir haben damit unsere Forschung und Entwicklung weit nach vorne gebracht und auch deswegen werden wir alle in den nächsten Jahren unser Protein in Kosmetika, Medizinprodukten und vielleicht auch als Faser, beispielsweise in Sportkleidung, erleben und nutzen können. Die Zusammenarbeit mit der IBB erstreckt sich allerdings viel weiter als auf die bloße Hilfe bei der Einwerbung von Geldern […], vielmehr ist es auch die Kompetenz und das Netzwerk sowie das ständige Up-to-date über die Industrielle Biotechnologie."

FÖRDERVEREIN INDUSTRIELLE BIOTECH-NOLOGIE BAYERN E.V.

Im Juni 2008 wurde der Förderverein Industrielle Biotechnologie Bayern e.V. (damals noch als Verein zur Förderung der Weißen Biotechnologie in Bayern e.V.) gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Industriellen Biotechnologie in Bayern. Der Förderverein ist der einzige Gesellschafter der IBB Netzwerk GmbH und umfasst 36 Mitglieder aus Industrie, Mittelstand, Akademie, weiteren Netzwerken, Beratern, natürlichen Personen und ein Ehrenmitglied. Die gewählten Vorstände sind derzeit Prof. Dr. Andre Koltermann und Dr. Günter Wich.



LEBENSLAUF – PROF. DR. HARALABOS ZORBAS, GESCHÄFTSFÜHRER

1974 - 1980	Studium der Biologie an der Ludwig- Maximilians-Universität München (LMU) mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
1980 - 1981	Diplomarbeit am Max-Planck-Institut für Biochemie (MPI), Martinsried; Diplom in Biologie
1981 - 1987	Promotion am MPI zum Dr. rer. nat. für Biochemie
1988 - 1990	Postdoktorale Tätigkeit am Institut für Biochemie/Genzentrum der LMU; Arbeits- kreis Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker
1991 – 1999	Leiter einer selbständigen Arbeitsgruppe am Institut für Biochemie am Genzentrum; wissenschaftliche Interessen und Schwerpunkte: Struktur und Funktion der DNA in der Wechselwirkung mit Proteinen und antitumoralen Wirkstoffen; DNA-Transkription, Replikation und Reparatur
1997	Habilitation in Biochemie (Dr. rer. nat. habil.) und venia legendi (Lehrbefugnis) für Biochemie
1998	Herausgeber des Lehrbuchs Bioanalytik (mit Dr. Friedrich Lottspeich; Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg)
1999	Vertretung einer C3-Professur für Biochemie am Institut für Biochemie der LMU
1999 – 2000	Vertretung einer C4-Professur für Pharmazeutische Biologie am Pharmazie Department der LMU
2001 – 2007	Forschungslabor am MPI, Abteilung Prof. Dr. Dieter Oesterhelt
2001 – 2006	Projekt- und Beteiligungsmanager, Bio $^{\rm M}$ AG; Beirats- und Aufsichtsratsmitglied von Portfolio-Firmen der Bio $^{\rm M}$ AG
2004	Verleihung des Titels "Außerplanmäßiger Professor" der LMU
2006 - 2008	Leiter des Geschäftsbereiches "Bayerischer Biotechnologie-Cluster" bei der Bio ^M Biotech Cluster Development GmbH
2008 - 2012	Geschäftsführer der Bio ^M WB GmbH (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für "Weiße Biotechnologie") und Sprecher des "Netzwerks IBP".
Seit 2012	Umfirmierung der "Bio ^M WB GmbH" zur "Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH", Geschäftsführer

PLATZ FÜR IHRE NOTIZEN



